

# Es betrifft alle Menschen!

Renato Sabbadini, geb. 1966, war geschäftsführender Direktor der Internationalen Vereinigung für Lesben, Schwule, bi-, trans- und intersexuelle Menschen (ILGA) in Genf. Er argumentiert, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität oder ihren Geschlechtsmerkmalen gleich sind. Das UN-System sollte beim Thema Geschlechtergerechtigkeit diesen Ansatz verfolgen.

Bei den Vereinten Nationen ist die Beziehung zwischen den Aktivistinnen und Aktivisten für die Rechte von Lesben, Schwule, bi-, trans- und intersexuelle Menschen (LGBTI) und jenen der Frauenrechte nicht immer einfach gewesen. Auf der vierten Weltfrauenkonferenz in Beijing im Jahr 1995 stellte ein Großteil der Frauenrechtsaktivistinnen und -aktivisten keine Verbindung zwischen ihren und den Anliegen der LGBTI-Gemeinschaft her. Viele von ihnen fürchteten gar, dass die Aufnahme von Themen wie sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und Geschlechtsmerkmale (SOGIESC) das Erreichen der Ziele im Bereich Geschlechtergerechtigkeit gefährden könnte.

Das Verhältnis der beiden Bewegungen verbesserte sich über die Jahre. Dies gelang teilweise aufgrund kultureller Veränderungen, aber auch aufgrund der Arbeit von LGBTI-Aktivistinnen und -Aktivisten und deren Bemühungen, die SOGIESC-Anliegen innerhalb des UN-Menschenrechtssystems dauerhaft zum Thema zu machen. Die Unterstützung der LGBTI-Agenda wuchs mit den Jahren, vor allem durch die Empfehlungen und Resolutionen des Menschenrechtsrats, unterstützt durch das Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) und die UN-Vertragsorgane. Beispielsweise verwies das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) zwischen den Jahren 2014 und 2016 allein 77 mal auf Themen der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung und verlieh damit der SOGIESC-Sprache einen offiziellen Status. Aufgrund dieser Entwicklungen scheuen Frauenrechtsaktivistinnen und -aktivisten heute erfreulicherweise nicht mehr die aktive Zusammenarbeit mit LGBTI-Angehörigen.

Dieses Jahr beschloss UN-Frauen (UN Women) eine Arbeitsgruppe zu LGBTI-Frauen ins Leben zu

rufen und SOGIESC-Themen als Querschnittsaufgaben zu behandeln anstatt LGBTI-Frauen als eine eigenständige ›Kategorie‹ zu betrachten. Dies ist eine willkommene Entwicklung, vor allem vor dem Hintergrund, dass der frühere Unwille die Themen Geschlechtergerechtigkeit und die Rechte von LGBTI-Menschen miteinander zu verbinden, heute völlig unverstündlich erscheint. Bei der Suche nach den Ursachen für die Diskriminierung und zahlreichen Vorurteile gegenüber Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität oder Geschlechtsmerkmale muss die Auffassung eines gewissen Teiles der weltweiten Bevölkerung einbezogen werden, nach der es lediglich zwei Geschlechter gibt. Diese Menschen nehmen eine bestimmte Rolle innerhalb einer geschätzten ›Tradition‹ wahr, die über Jahrtausende eine Basis der Kontinuität und Stabilität bildete. In den Augen jener, die in der Tradition dieses Glaubens stehen, ist ein ›Mann‹ oder eine ›Frau‹, die ihre ›Rollen‹ nicht korrekt ausüben, eine nicht akzeptable Abweichung eines Standards, der eine Gesellschaft zusammenhält. Rollenabweichungen entstehen dann, wenn sie oder er sich zu einer Person desselben Geschlechts hingezogen fühlt, Menschen des anderen Geschlechts sich nicht ›konform‹ verhalten oder ein Kind, das ohne klare Geschlechtsmerkmale geboren wird.

Aus diesem Grund bedeutet jede kulturelle und politische Veränderung, die die Gleichstellung von Mann und Frau in den Bereichen Bildung, Arbeitsmöglichkeiten, Bezahlung, Kinderbetreuung und Zugang zu Wohnraum vorantreibt, automatisch die Entwicklung hin zu einer Gesellschaft, in der jeder gleich ist, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität oder dem Ausdruck seiner Geschlechtsmerkmale. Die UN sollten den Weg konsequent weitergehen und sich für die Geschlechtergerechtigkeit aller Menschen einsetzen.



Die Unterstützung für die LGBTI-Agenda wächst seit Jahren.